

Die „digitale Gesellschaft“ (I)

Umbruch oder Fiktion? Aussichten des Wandels in Deutschland.

Ref.: Ingo Groepler-Roeser, Vorstand der GdMKK vom 12.4.2010

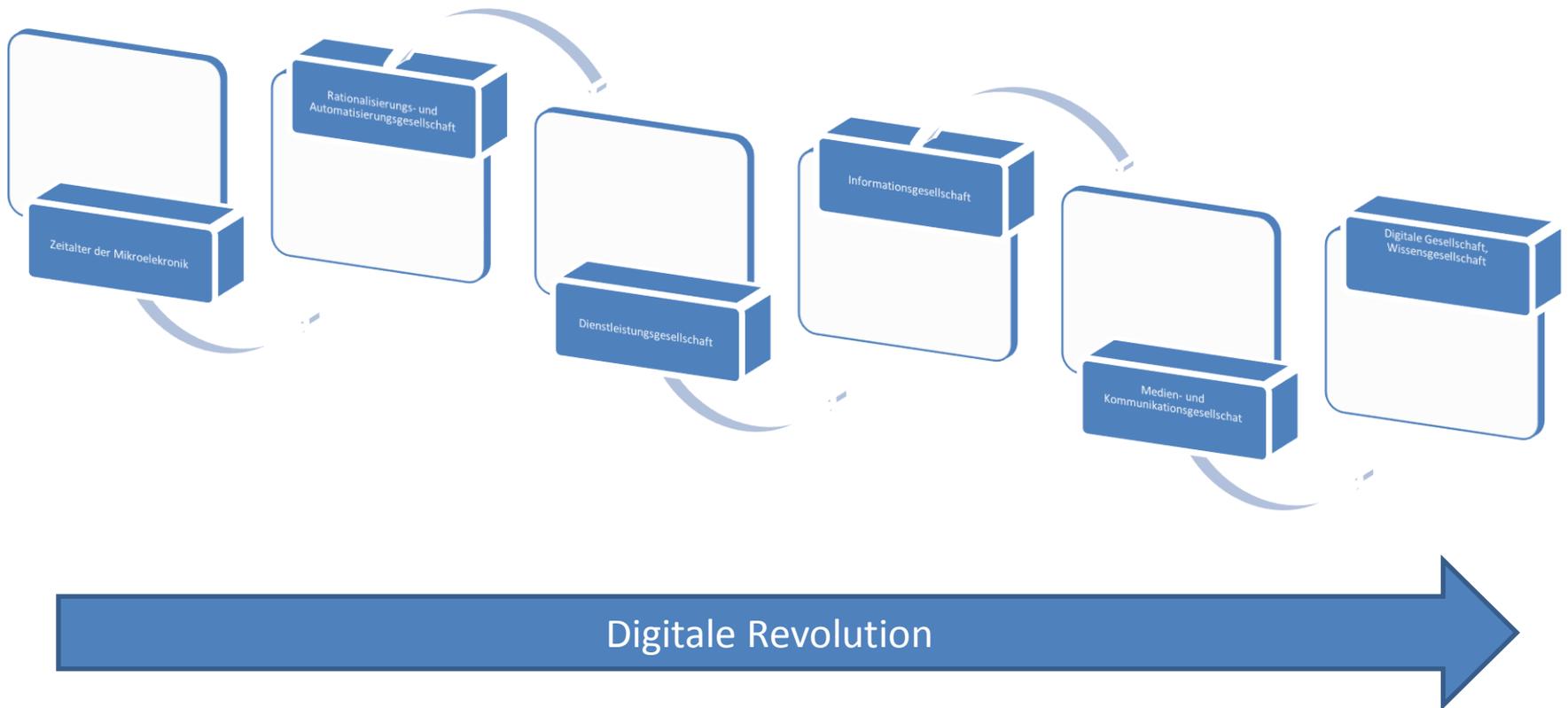
Fragen

- Kann eine Gesellschaft sich kurz vor dem Eintreten einer Behauptung „umbenennen“?
- Oder: Existiert diese Gesellschaft unter anderen Bedingungen bereits?
- Welche Merkmale und Charakteristika müßte eine „digitale Gesellschaft“ besitzen?
- Wer entscheidet darüber und in welcher Weise, welcher Grad der Gesellschaft erreicht ist?

Intendierte Gesellschaftsbegriffe

- Dienstleistungsgesellschaft
- Informationsgesellschaft
- Automatisierung
- Wissensgesellschaft
- Rationalisierung
- Kommunikationsgesellschaft
- Digitale Gesellschaft

1950er Jahre bis Heute Deutschland



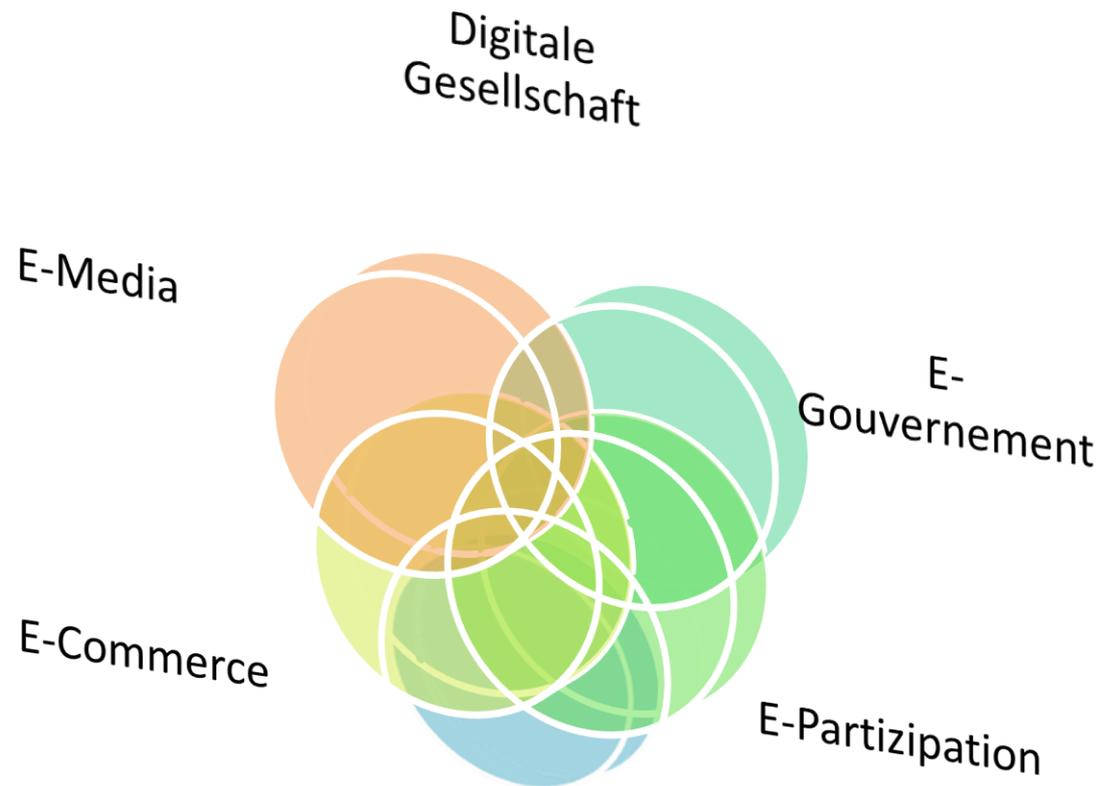
Definitionsprobleme

Wie kommt man zu diesem Begriff?

- Historisch: aus der bisherigen Geschichte (quasi-tendenziell, historisch)
- Anarchisch: theoretisch-profusiv (gabbling, quacking, **chattering**)
- Demokratisch: partizipativ (entscheidend)
- Hierarchisch: per Gesetz, per Definition von oben

Mindestunterscheidungen

Teilhabe-Entwicklung-Kontrolle-Steuerung



17/950 Einsetzung einer Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ vom 3.3.2010

(Quelle: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/009/1700950.pdf>)

„Die digitale Gesellschaft bietet neue Entfaltungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen ebenso wie neue Chancen für die demokratische Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens, für die wirtschaftliche Betätigung und für die Wissensgesellschaft. **Die Nutzung dieser Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten gehört längst zum Alltag der überwältigenden Mehrheit der Menschen in unserem Land. Nun erleben wir eine erneute Veränderung: Das Internet ist nicht länger nur eine technische Plattform, sondern entwickelt sich zu einem integralen Bestandteil des Lebens vieler Menschen, denn gesellschaftliche Veränderungen finden maßgeblich im und mit dem Internet statt.** Die Menschen benötigen heute neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Dazu zählen beispielsweise die Auswahl, die Einordnung und die Bewertung der nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehenden Informationen. (...)“

Die Nutzung dieser Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten gehört längst zum Alltag der überwältigenden Mehrheit der Menschen in unserem Land. Nun erleben wir eine erneute Veränderung: Das Internet ist nicht länger nur eine technische Plattform, sondern entwickelt sich zu einem integralen Bestandteil des Lebens vieler Menschen, denn gesellschaftliche Veränderungen finden maßgeblich im und mit dem Internet statt.

„(...) gesellschaftliche Veränderungen finden maßgeblich im Internet statt.“

„Rahmenbedingungen“

aus: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/009/1700950.pdf>

- IV. Handlungsempfehlungen

Die Enquete-Kommission soll politische Handlungsempfehlungen erarbeiten, die der weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen der Informationsgesellschaft in Deutschland dienen.

Es erläutert Michael Kretschmer, CDU/CSU

<http://www.youtube.com/watch?v=B6zq6leDQzY>

Opposition im Bundestag?

- **Änderungsantrag DIE LINKE.: Drucksache 17/951**

Quelle: http://dokumente.linksfraktion.net/drucksachen/7745485658_1700951.pdf

„Der Bundestag wolle beschließen, den vorliegenden Antrag zu ergänzen und den Schwerpunkt „Wirtschaft, Umwelt“ auf „Wirtschaft, Umwelt, **Arbeit**“ zu erweitern sowie den Punkt „Veränderungen der Arbeitswelt durch neue Medien“ durch folgende Punkte zu ersetzen:

- Veränderung von **Produktion und Dienstleistungen**
- Kollaboratives Arbeiten im Netz
- Arbeitswelt und soziale Standards in der Informationsgesellschaft.“

Initiative D21

„Wir sprechen bereits seit geraumer Zeit von einer digitalen Gesellschaft, sehen aber anhand der jetzt vorliegenden Ergebnisse recht deutlich, dass in Deutschland ein Großteil noch nicht darin angekommen ist. Diese Teilung der Gesellschaft in Teilnehmer und Nichtteilnehmer an den neuen Informations- und Kommunikationstechniken und ihren Möglichkeiten ist angesichts des einhergehenden Strukturwandels für eine Wissensgesellschaft das zentrale Zukunftsproblem, deren Lösung sich auch die Enquete-Kommission im Deutschen Bundestag annehmen muss“, so Dr. Ulrich Hermann, Mitglied des D21- Gesamtvorstandes und Geschäftsführer der Wolters Kluwer Deutschland GmbH.

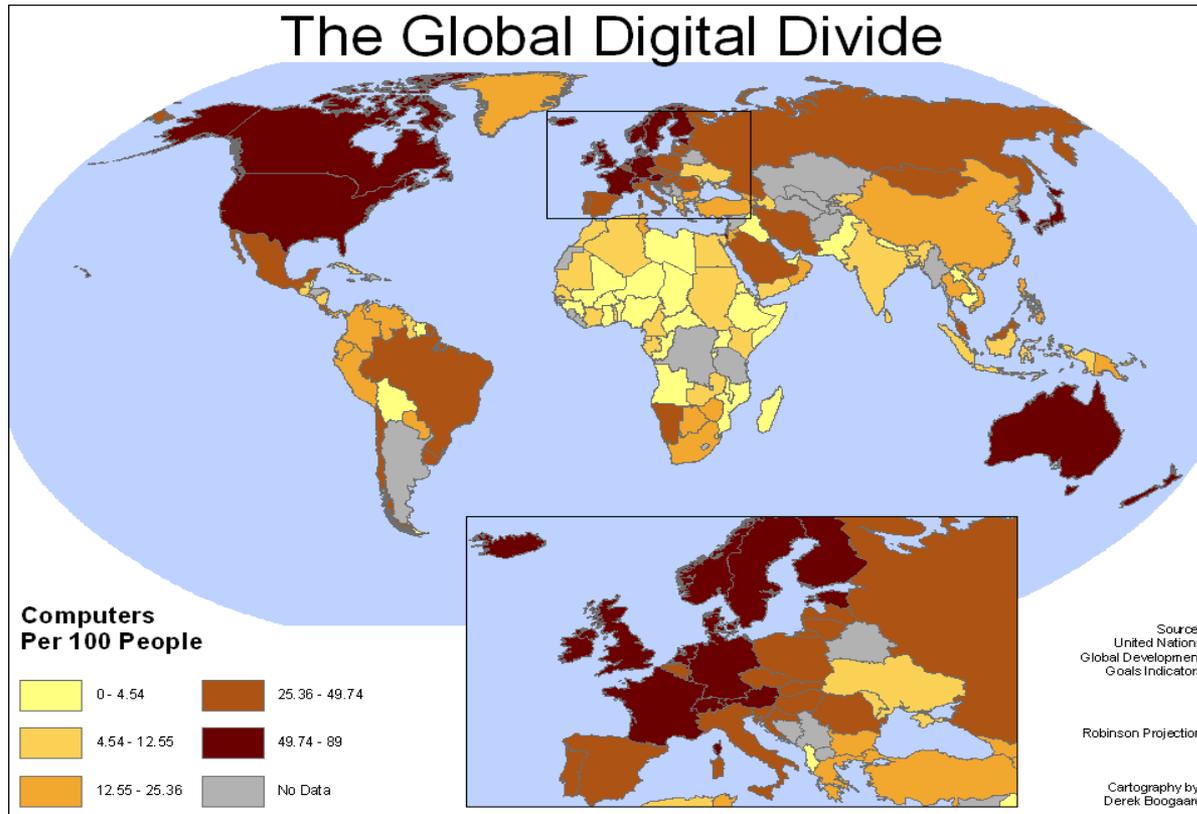
*Diese neue **Digitale Spaltung** zieht sich nicht mehr ausschließlich entlang einer Ausstattungsgrenze, sondern definiert sich im Hinblick auf Kompetenz, Wissen, Nutzungsvielfalt und -intensität sowie der Einstellung gegenüber den digitalen Medien. Auf dieser Basis lässt sich durch die Typologie der Deutschen ein exaktes Bild der **digitalisierten Gesellschaft** in Deutschland wiedergeben. (...)*

Quelle:

http://www.initiatives21.de/wp-content/uploads/2010/03/100318_PI_Digitale_Gesellschaft.pdf

Die digitale Kluft

digital gap/ content divide



Quelle: Wikipedia, 2010, Jahr der Darstellung unbekannt

Digitale Revolution

Unmittelbar
unilateral
miteinander
verbunden,
voneinander
abhängig.



Global nicht
technologisch
vorbereitet.
Gefälle der
postindustriellen
Gesellschaft ...

Wissen

Gewinner-Verlierer-Prozesse
(Bspe.: asymmetrische Kriegsführung,
Nuklearforschung- und Auswertung am CERN
u. RHIC, Gentechnologie)

Können

Aktuell: Tim Berners-Lee zu Open Data

<http://www.youtube.com/watch?v=3YcZ3Zqk0a8>

In der Internetdiskussion wird Berners-Lee kritisiert, er ginge zu naiv an die regionale institutionelle Vernetzung heran.

Tatsächlich bringt jeder Fortschritt Gefahren mit sich. Entscheidend ist hierbei die Einschätzung gradueller Unterschiede.

Richard Stallman 2000

Computer Channel: Aber würden Sie der These zustimmen, dass Linux beziehungsweise GNU/Linux durch die Kommerzialisierung an Benutzerfreundlichkeit gewonnen hat?

Richard Stallman: Es gibt Wichtigeres! Ich spreche nicht über technische Details, sondern über die politische Bedeutung. Der einzige Weg, einen Computer zu benutzen, ohne sich zu unterwerfen, besteht darin, vollständig frei zugängliche Software zu benutzen. Freiheit wird gegen Bequemlichkeit eingetauscht - und das ist sehr traurig.

Quelle: http://www.conley.de/a_texte/2000-01-27_stallman.html

Chancen einer „digitalen Gesellschaft“

- **Die wirklichen Chancen einer künftigen digitalen Gesellschaft bestehen in der Vernetzung der Daten auf mikrosozialer und mittlerer institutioneller Ebene.**
- Gegenwärtige offizielle Einwände dagegen wirken behäbig, wie etwa die Diskussion um Google-Street-View oder Facebook. Typische Ängste werden provoziert.
- Ginge es der Politik tatsächlich um Datenschutz (ELENA), würden darum keine Kostendiskussionen entstehen. (*Streetview solle bspw. an Kommunen einen Ablaß zur Erfassung zahlen.*)

Vorläufiges Fazit

- Die amtierende Politik reduziert nach 20 Jahren gesellschaftlichen Wandels zur technologischen-wissenschaftlichen Gesellschaft den Kern des Begriffs auf das Internet und dessen Auswirkungen.
- Eine mögliche Schlußfolgerung daraus ist die zu konstatierende Befürchtung einer zunehmenden Vernetzung bisher passiv beteiligter Menschen als eine Art echte Wissens- und Diskussionsanarchie. Ausgeblendet werden hierbei offenbar technologisch expansive Prozesse.
- Es bedarf deutlicher der Beteiligung der Nutzer als Definitionsgeber, um eine lebenswirkliche „Digitalisierung der (globalen) Gesellschaft“ zu erreichen.

Räumliche und zeitliche Einordnung

(initiativtypische Einflussnahme → Vereine, Arbeitskreise
[GdMKK])

Regionale Begleitung solcher
Wandlungsprozesse durch aktive und passive
Förderung fundamentaler Bestrebungen als
Vernetzungsoberfläche.

- Wissenstransfer, Technologieaustausch

Der Begriff der *digitalen Gesellschaft* lebt und
gedeiht mehr, als übliche historisch-
ideologische Gesellschaftsbegriffe von der
Mitwirkung.